

# OK!

[www.ovag-kommunal.de](http://www.ovag-kommunal.de)

Aktuelle News und Informationen.

**1. 6. OVAG-Infrastrukturtag**  
Digitalisierung + Energiewende = Verkehrswende?

**2. Elektromobilität**  
Neu: PlugSurfing und ovagDrive

**3. k.e.n.o**  
Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk gegründet

**4. Neue Windenergieprojekte in Oberhessen**  
Regionale Windenergieerzeugung wird in 2017 weiter ausgebaut

**5. Kooperation zwischen AVON und AVOH**  
Interkommunale Kraftanstrengung

**6. „Woche der Sonne“**  
Beratungsaktion zu Photovoltaik für Schottener Ortsteile

**7. Veranstaltungshinweis**  
Contracting-Tag Hessen 2017

Stehen wir vor der Verkehrswende?

*Liebe Leserin,  
lieber Leser,*

wie legen Sie den Weg zur Arbeit, zum Einkauf oder in den Sommerurlaub zurück? Diejenigen, die nicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, werden vermutlich das Auto, die Bahn, den Bus oder das Flugzeug für weiter entfernte Urlaubsziele nutzen. Unsere Mobilität gilt es regelmäßig zu organisieren oder zu überdenken, zum Beispiel beim Kauf eines neuen Autos. Können Sie sich vorstellen, wie sich die Mobilität in Zukunft entwickeln wird?

Wagen Sie mit uns gemeinsam einen Ausblick und besuchen Sie unseren Infrastrukturtag „Unterwegs in die Zukunft – aber wie? Mobilität morgen“ im September 2017 auf Hof Grass in Hungen.

Diese Ausgabe des OK! steht auch im Zeichen der Kooperationen. Das Energieeffizienz-Netzwerk k.e.n.o wurde gegründet und der AVON und der AVOH arbeiten bei der Klärschlamm Entsorgung zusammen.

Interkommunale Zusammenarbeit mit Vorbildcharakter.

Zu diesen und zu weiteren Themen erfahren Sie mehr auf den nächsten Seiten unseres Infoletters für Kommunen und kommunale Unternehmen.

*Wir grüßen Sie herzlichst,  
Ihr Kommunalmanagement der OVAG*

## 1. 6. OVAG-Infrastrukturtag

# Digitalisierung + Energiewende = Verkehrswende?



Wie kommen wir in Zukunft ins Büro?

Im digitalen Zeitalter verändert sich auch das Thema Mobilität. Zukünftig könnte zum Beispiel der Weg zur Arbeit mit dem Smartphone täglich individuell geplant werden. Eine App ermittelt, ob die Fahrt per fahrerlose Elektrobuss, Fahrrad oder Carsharing am schnellsten zum Ziel führt. Für die Ballungszentren ist das heute schon vorstellbar. Doch wie wird sich Mobilität bei uns im ländlichen Raum entwickeln? Wird man auch hier immer mehr auf das eigene Auto verzichten können?

Die Energiewende ist im vollen Gange. Eine Verkehrswende muss nach Ansicht der Experten für Klimaschutz folgen. Eine Verkehrswende hin zu emissionsarmen Verkehrsträgern, vielleicht auch hin zu mehr „geteilter“ Mobilität. Die schnell voranschreitende Digitalisierung kann man als Klammer zwischen einem zukunfts-fähigen Verkehrs- und Energiesystem sehen.

Was sind erkennbare Trends? Wird sich Car-sharing verbreiten oder kommt gleich das selbstfahrende Auto? Welche Rolle werden

Elektrofahrzeuge spielen? Dabei darf man auch die Herausforderungen durch den demografischen Wandel bei der Stadt- und Verkehrsplanung nicht aus den Augen verlieren. In einigen Aspekten ist zusätzlich zu diskutieren, wer der Träger welcher Entwicklung sein wird. Schafft der Staat die Voraussetzungen, zum Beispiel für das fahrerlose Auto? Müssen die Energieversorger für die Elektromobilität in Vorleistung treten? Was von den vielen Neuerungen gehört unbedingt zur Daseinsvorsorge und was können oder müssen die Kommunen dafür tun? Und wie verknüpft sich zu guter Letzt der ÖPNV mit diesen Entwicklungen? Schließlich ist diese Art der Mobilität schon immer besonders ressourcenschonend gewesen und wird es auch in Zukunft sein.

Einfach ist die oben aufgestellte Gleichung also nicht, interessant aber auf jeden Fall. Und einen kommunalen Versorger wie die OVAG-Gruppe mit all ihren Sparten betrifft jede einzelne dieser Fragen.

**Ansprechpartner:**  
**OVAG**  
**Frau Dr. Karen Heppe**  
**Tel.: 06031 82-1233**  
**E-Mail: heppe@ovag.de**

**Gleich anmelden: 8.9. Hof Grass**

Am Freitag, 8. September findet unter dem Motto „Unterwegs in die Zukunft – aber wie? Mobilität morgen“ der diesjährige OVAG-Infrastrukturtag für kommunale Vertreter aus Politik und Verwaltung auf Hof Grass statt. Sollten Sie daran interessiert sein und noch keine Einladung erhalten haben, so melden Sie sich bitte unter [kommunal@ovag.de](mailto:kommunal@ovag.de).

## 2. Elektromobilität

# Elektromobilität in der OVAG-Gruppe. Neu: PlugSurfing und ovagDrive.

Was macht eigentlich die OVAG-Gruppe zum Thema Elektromobilität? Diese Frage erreicht uns immer wieder. Es liegt ja auch nahe: Wenn man an die Verbindung von Mobilität und Strom denkt, ist einer der ersten Gedanken fast schon naturgemäß der an den kommunalen Energieversorger.

Schon Anfang der Neunziger Jahre hatte die OVAG die ersten Elektroautos im Einsatz. Diese haben sich im Alltag aufgrund der geringen Haltbarkeit der Akkus allerdings nicht bewährt. Ganz anders die neuen Dienstfahrzeuge: Seit 2012 fahren die Mitarbeiter der OVAG-Gruppe im Dienstbetrieb auch Elektroautos.

Zum Thema Elektromobilität gehört in der öffentlichen Diskussion immer der Bereich Ladeinfrastruktur. Es scheint ein bisschen ein „Henne-Ei-Problem“ zu sein. Gibt es wenige Elektroautos, weil es nur wenige Ladesäulen gibt? Oder gibt es erst dann mehr Ladesäulen, wenn auch deutlich mehr Nutzer mit Elektroautos auf den Straßen sind? Grundsätzlich lassen sich Elektroautos natürlich bequem zuhause laden, sofern die heimische Elektroinstallation leistungsfähig genug ist. Die berühmte Reichweitenangst eines Elektroautofahrers verlangt jedoch nach öffentlich zugänglichen Ladesäulen.

Im Jahr 2010 hat die ovag Energie AG die erste öffentliche Ladesäule in Betrieb genommen, um hier frühzeitig einen Impuls für die Region zu geben. Seitdem sind vier weitere hinzugekommen. Alle sind für den sog. Typ-2-Stecker vorgesehen und haben darüber hinaus eine haushaltsübliche Schuko-Steckdose. Diese wird von einigen Autos genutzt, kann aber beispielsweise auch ein E-Bike aufladen. Die Säulen wurden 2014 technisch „aufgerüstet“, sie liefern nun an einer Seite 11 kW, an der anderen 22 kW.

In den ersten Jahren war die Nutzung der Ladesäulen kostenfrei, auch dies eine Förderung der Elektromobilität seitens der ovag Energie AG. Seit Mai 2017 sind wir Teil des PlugSurfing-Netzwerkes. Das bedeutet, dass unseren Kunden europaweit 50.000 Ladestellen zur Verfügung stehen. Mit dieser Umstellung wurde auch eine Abrechnung nach Stromverbrauch eingeführt. Damit kommt die ovag Energie AG zahlreichen

Kunden entgegen, die sich eine verbrauchsabhängige Abrechnung gewünscht hatten. Gleichzeitig eröffnet die Durchgängigkeit eines großen Netzwerks dem Elektromobilisten ganz neue Bewegungsradien mit nur einer Karte. Vorbei sind die Zeiten, als manche „Weitfahrer“ sich vor Fahrtantritt ein ganzes Bündel an Ladekarten organisieren mussten.

Außerdem entsprechen die Ladesäulen der ovag Energie AG auch der neuen Ladesäulen-Verordnung, die unter anderem vorsieht, dass Nutzer spontan ohne Karte oder vorherige Anmeldung mittels einer web-basierten Anmeldung gegen Entgelt laden können. Informationen zu PlugSurfing und zum Stromtarif für E-Mobile in Kombination mit der eigenen Wandladebox, den ovagDrive, finden Sie auf der Internetseite der ovag Energie AG ([www.ovag-energie.de](http://www.ovag-energie.de)).

Für einen anderen Teil der OVAG-Gruppe, für die ovag Netz AG, lenkt ein Zuwachs an Elektroautos den Blick auf den Stromnetzausbau, die Stromnetzbelastung und damit zusammenhängend die Laststeuerung. Im Zusammenspiel mit dezentraler Stromerzeugung macht die Ladung von Elektroautos die Vorhersagen über den Stromverbrauch immer schlechter planbar. Entsprechend werden die Herausforderungen an die Netzsteuerung weiter wachsen. Wir arbeiten an Instrumenten, diese beherrschbar zu machen.

Warum macht die OVAG-Gruppe das Alles? Autos, Ladesäulen? Nicht wegen des Geldes. Die OVAG-Gruppe ist überzeugt davon, als kommunal getragener regionaler Energieversorger ein Stück dazu beizutragen, Wertschöpfung in der Region zu halten. Unsere Region ist Schauplatz der Energiewende: Hier stehen viele Anlagen zur dezentralen Energieerzeugung, die OVAG-Gruppe betreibt selbst etliche und viele Akteure bemühen sich um den Klimaschutz. Wenn elektrische Mobilität dazu dienen kann, nicht nur ressourcenschonend zu fahren, sondern auch den regional erzeugten Strom direkt in der Region zu nutzen, dann schließt sich ein Kreis sinnvoll.

**Ausführlich und mit einem Blick über den Horizont wollen wir das gesamte Thema „Zukunft der Mobilität“ auf dem diesjährigen OVAG-Infrastrukturtag beleuchten (s. Artikel zum OVAG-Infrastrukturtag 2017).**

**Ansprechpartner Kommunalmanagement:**  
OVAG  
Frau Dr. Karen Heppe  
Tel.: 06031 82-1233  
E-Mail: [heppe@ovag.de](mailto:heppe@ovag.de)

**Ansprechpartner ovagDrive:**  
ovag Energie AG  
Herr Michael Bach  
Tel.: 06031 6848-1259  
E-Mail: [michael.bach@ovag-energie.de](mailto:michael.bach@ovag-energie.de)

**Ansprechpartner Ladesäulen:**  
ovag Energie AG  
Herr Thorsten Hankel  
Tel.: 06031 6848-1383  
E-Mail: [thorsten.hankel@ovag-energie.de](mailto:thorsten.hankel@ovag-energie.de)



### 3. Energieeffizienz-Netzwerk Oberhessen

## Kommunales Netzwerk gegründet.



Am 26. Juni war es soweit. Vertreter von elf Kommunen, einem Landkreis und dem Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) trafen sich in Friedberg, um die Gründungsvereinbarung für ihr Energieeffizienz-Netzwerk zu unterzeichnen, das „Kommunale Energieeffizienz-Netzwerk Oberhessen“ (kurz: k.e.n.o).

Mit Unterzeichnung der Gründungsvereinbarung durch die Gemeinden Antrifttal, Hammersbach, Kefenrod und Wölfersheim sowie durch die

Städte Alsfeld, Friedberg, Homberg (Ohm), Nidda, Niddatal, Schotten und Ulrichstein als auch durch den Wetteraukreis und den ZOV ist eine interkommunale Zusammenarbeit über Kommunal- und Kreisgrenzen hinweg entstanden.

Bei regelmäßigen Treffen wollen sich die Netzwerkteilnehmer mit fachkundiger Unterstützung des Netzwerkmoderators rund um das Thema „Energieeffizienz“ austauschen. Zusätzlich wird der energetische Istzustand bei den Netzwerk-

teilnehmern erfasst, um Effizienzpotenziale zu identifizieren sowie mögliche Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Ergänzend dazu sind Workshops zur Kompetenzerweiterung im Bereich Energiemanagement und Standortbesichtigungen geplant.

Das Netzwerk bietet das Potenzial, voneinander und miteinander zu lernen. Der Vorteil ist, dass die Partner ähnliche Strukturen und Herausforderungen haben, sodass gemeinsam Ideen und Lösungskonzepte entwickelt und umgesetzt werden können. Dazu bildet der Erfahrungsaustausch der Netzwerkteilnehmer unter fachkundiger Unterstützung des Netzwerkmoderators die notwendige Plattform. Ein Mehrwert des Netzwerks, von dem alle Teilnehmer profitieren werden.

Die Netzwerkarbeit soll im Herbst dieses Jahres beginnen und ist zunächst für mindestens fünf Jahre angelegt.

**Ansprechpartner:**  
ZOV  
Tel.: 06031 82-0  
E-Mail: [info@zov.de](mailto:info@zov.de)

### 4. Neue Windenergieprojekte in Oberhessen

## Regionale Windenergieerzeugung wird auch in 2017 weiter ausgebaut.

#### Spatenstich bei neuen Windprojekten in Wartenberg und Ulrichstein

In Wartenberg baut die HessenEnergie ihren bislang leistungsstärksten Windpark. Die fünf neuen Windkraftanlagen vom Typ Vestas V-112

haben eine installierte elektrische Leistung von je 3,3 MW und sollen an diesem windbegünstigten Standort mit einem Jahresstromertrag von etwa 29,5 Mio. kWh in Zukunft den Strombedarf von rechnerisch 8.400 Haushalten decken.

Betreiber des Windparks soll die ovag Energie AG werden. Sie führt die meisten der von ihrer Tochtergesellschaft HessenEnergie entwickelten Windparks in ihrem Portfolio von Stromer-

zeugungsanlagen, die erneuerbare Energien nutzen. „Damit haben wir nun deutlich die 100 MW-Schwelle bei der installierten Windenergieleistung überschritten“ freut sich Dr. Hans-Peter Frank, der bei der ovag Energie AG für den Bereich Handel und Erzeugung verantwortlich und Mitgeschäftsführer der HessenEnergie ist. „Einmalig für unser Unternehmen ist, dass wir in einem Zeitraum von rund zwölf Monaten das vierte Wind-





energieprojekt in der Region ans Netz bringen. Wir festigen damit unsere Vorreiterrolle auf dem Gebiet in Oberhessen."

Eine Besonderheit bei der Planung und Durchführung des Genehmigungsverfahrens in Wartenberg war die Beantragung eines freiwilligen förmlichen Genehmigungsverfahrens. Die Bürger der Region bekamen die Gelegenheit, alle Antragsunterlagen, die öffentlich ausgelegt worden waren, einzusehen und bei einem zweitägigen „Erörterungstermin“ im Januar 2016 Anregungen und Bedenken ins Verfahren einzubringen. Schriftlich oder mündlich vorgebrachte Einwände wurden dann eingehend vom Regierungspräsidium in Gießen geprüft. Im November 2016 wurde schließlich grünes Licht für den Bau des Windparks vom Regierungspräsidium Gießen gegeben. Die Fertigstellung des Windparks soll noch im Spätsommer dieses Jahres stattfinden.

## Erfolgreiche Kooperation beim Windpark Kopf und Köppel in Ulrichstein

Am letzten Arbeitstag des vergangenen Jahres, am 30. Dezember 2016, hat das Regierungspräsidium in Gießen den Bau von zwei Anlagen vom Typ Enercon E 101 mit einem Rotordurchmesser von 101 Metern, einer Nabenhöhe von 149 Metern und einer Nennleistung von je 3 MW genehmigt. Mit der hier erwarteten Windstromproduktion von rund 16,4 Mio. kWh pro Jahr lässt sich rechnerisch der Stromverbrauch von jährlich rund 4.800 Haushalten decken. Investoren und Betreiber für das Projekt sind die ovag Energie AG und der in Schwalmtal ansässige Unternehmer Andy Bohn. Gemeinsam haben sie dazu eine Projektgesellschaft, die Windpark Kopf & Köppel GmbH & Co. KG gegründet. Schon mehrfach hatte die Hessen-Energie mit Familie Bohn zusammengearbeitet.

Diese gute Zusammenarbeit wurde bei dem neuen Vorhaben in Ulrichstein jetzt noch weiter vertieft, betonen die beiden gleichberechtigten Geschäftsführer der Projektgesellschaft, Dr. Hans-Peter Frank und Andy Bohn. Finanzierungspartner des Projekts ist die Volksbank Mittelhessen.

Von den Projekten profitieren auch die Gemeinde Wartenberg und die Stadt Ulrichstein. Durch die Nutzung gemeindeeigener Flächen, erhalten beide Kommunen jährlich gesicherte Pachterlöse und das in einem Zeitraum von mindestens 20 Jahren. Dadurch bleibt ein nennenswerter Teil der Wertschöpfung direkt in der Region und die Kommunen realisieren ihren Beitrag zum Ausbau der dezentralen, regenerativen Energieversorgung.

**Ansprechpartner:**  
**HessenEnergie/ovag Energie AG**  
**Herr Dr. Hans-Peter Frank**  
**Tel.: 06031 6848-1368**  
**E-Mail: peter.frank@ovag-energie.de**



Spatenstich für das Projekt „Kopf & Köppel“ mit vielen Akteuren.

## 5. Kooperation zwischen AVON und AVOH

# Interkommunale Kraftanstrengung.



Die Kooperationspartner.

### Abwasserverband Oberhessen übernimmt jetzt Klärschlamm von Gedern, Hirzenhain, Orten- berg und Glauburg

Nur um ein Haar sind die Bürger in Gedern, Hirzenhain, Ortenberg und Glauburg einer Erhöhung ihrer Abwassergebühren entgangen. Zu verdanken ist dies einer interkommunalen Kraftanstrengung. Denn diese Gemeinden bilden mit ihren fünf Kläranlagen den Abwasserverband Oberes Niddertal (AVON), und dieser kooperiert nun im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Abwasserverband Oberhessen (AVOH). Kern der Vereinbarung: Der AVOH übernimmt in Zukunft den Rohschlamm, also den nassen Klärschlamm des AVON und behandelt ihn in seiner Kläranlage in Nidda zusammen mit den eigenen Schlämmen, bevor er ihn als Pressschlamm an den Abfallwirtschaftsbetrieb des Wetteraukreises (AWB) abgibt.

Dieses Vorgehen ist wesentlich preiswerter, als wenn der AVON den Schlamm im nassen

Zustand an den AWB abgeben würde, wie es bisher der Fall war. Der AVON verfügt nämlich über keine technischen Einrichtungen, um den Klärschlamm zu entwässern und energetisch zu nutzen.

### Hoffnung auf Fördergelder

Da der AWB zum Jahresbeginn die Entgelte für die Verwertung von Nassschlammern deutlich angehoben hatte, hätte dies für die Bürger der betroffenen Kommunen eine Gebührenerhöhung zur Folge gehabt. Also suchten die Verantwortlichen des AVON nach Alternativen und fanden Verhandlungspartner beim AVOH. Dieser hat in seiner Niddaer Kläranlage noch ausreichend Kapazität, um zusätzlichen Rohschlamm anzunehmen und zu verarbeiten. „Wir hatten das oberste Ziel, die Gebühren für die Bürger mindestens stabil zu halten“, berichtet Carsten Krätschmer, Bürgermeister von Glauburg und stellvertretender Verbandsvorsitzender des AVON. Dieses Ziel wurde erreicht: „Wir sparen Kosten im mindestens hohen fünfstelligen Bereich.“ Zudem läuft eine Anfrage beim Kompetenzzentrum

für Interkommunale Zusammenarbeit, die alle Beteiligten auf eine Förderung der Zusammenarbeit in diesem Aufgabenbereich hoffen lässt.

Verbandsvorsteherin Ulrike Pfeiffer-Pantring, gleichzeitig Bürgermeisterin von Ortenberg, lobt den Entstehungsprozess der Vereinbarung: „Wir haben das Problem gesehen und uns zusammengesetzt, mit dem Leitbild, vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. So sind wir zu einer Lösung gekommen und die Arbeit kann nicht mehr Spaß machen, als so, wie wir es hier mit allen erlebt haben.“ Rolf Gnadt als Verbandsvorsitzender des AVOH unterschrieb die „öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die gemeinsame Behandlung von Klärschlamm“ ebenso mit „Freude und Genugtuung.“ Man habe damit einen althergebrachten Weg verlassen und einen neuen, gesellschaftspolitisch besseren Weg beschritten. Susanne Schaab, Bürgermeisterin von Schotten und stellvertretende Verbandsvorsitzende des AVOH, sieht auch die Vorteile für ihren eigenen Verband. Denn der AVON beteiligt sich an den Kosten für die Klärschlammensorgung, die in die hohe Ersparnis bereits eingerechnet sind.



## Wichtiger Baustein gegen steigende Kosten

Auch für den AVOH ist die Zusammenarbeit von Bedeutung. Hiermit wurde ein wichtiger Baustein gefunden, um den steigenden Kosten durch

zunehmende Anforderungen in der Abwasserreinigung entgegenzuwirken. Zudem führen sinkende Einwohnerzahlen und Berufspendler zu weniger Trink- und Abwasser, dennoch müssen Infrastrukturen wie Trink- und Abwassernetze aufrechterhalten werden. Was zur Folge hat, dass die Kosten für die Netze und Kläranlagen auf weniger Köpfe umgelegt werden müssen. Deshalb sucht man auch bei der neuen Regelung für die Klärschlambeseitigung noch weiter nach Einsparpotenzial. „Der AVOH hat dafür zusammen mit dem AVON eine Ingenieurgesellschaft beauftragt, die alle Kläranlagen des AVOH und des AVON in Hinblick auf weitere technische Optimierungen bewertet. Geplant ist außerdem ein größeres Blockheizkraftwerk in der Kläranlage Nidda, das demnächst ans Netz geht und es ermöglicht, den zusätzlichen Schlamm des AVON ebenfalls energetisch zu nutzen. „Es gibt daher noch viele Prozesse zu betrachten“,

blickt Kai Mathes vom AVOH voraus, der als technischer Geschäftsführer für die Umsetzung der Vereinbarung verantwortlich ist.

**Ansprechpartner:**  
**AVOH und OVAG**  
**Herr Kai Mathes oder**  
**Herr Thomas Benzler**  
**Tel.: 06031 82-8835 oder**  
**06031 82-1000**  
**E-Mail: mathes@ovag.de oder**  
**benzler@ovag.de**

## 6. „Woche der Sonne“

# Beratungsaktion zu Photovoltaik für Schottener Ortsteile.

Wie kann ich als Kommune meine Bürger über erneuerbare Energien informieren und deren Nutzung fördern? Eine Option: die Beratungs- und Informationsaktion der Stadt Schotten und der oberhessischeENERGIEAGENTUR im Rahmen der „Woche der Sonne“.

Vom 17. bis zum 25. Juni fand bundesweit die „Woche der Sonne“ rund um das Thema erneuerbare Energien und die Solarenergie im Besonderen statt. Dieses Jahr beteiligten sich die Stadt Schotten und die oberhessischeENERGIEAGENTUR mit einer lokalen Beratungs- und Informationsaktion für die Bürgerinnen und Bürger der Ortsteile Sichenhausen und Kaulstoß. Mit dabei war der Klimaschutzmanager der Stadt Schotten, Peter Glasstetter. „Bundesweit aber auch regional“ lautete das Motto der verteilten Anschreiben, die zusätzlich Informationsmaterial zur Nutzung erneuerbarer Energien enthielt und als Postwurfsendung an die Haushalte der Ortsteile Sichenhausen und Kaulstoß verteilt wurde. Ergänzend erhielt jeder Haushalt einen Fragebogen zum kostenfreien Photovoltaik-Check der oberhessischeENERGIEAGENTUR.

Dieser steht auf der Internetseite der oberhessischeENERGIEAGENTUR [www.oberhessischeenergieagentur.de](http://www.oberhessischeenergieagentur.de) zum Download zur Verfügung.

Mit den Angaben aus den Fragebögen berechnet die oberhessischeENERGIEAGENTUR wie groß eine mögliche Photovoltaikanlage für das Gebäude sein sollte, was sie ungefähr kostet und ob diese wirtschaftlich betrieben werden kann. Mit diesen Ergebnissen haben die Bürgerinnen und Bürger eine gute Entscheidungsgrundlage, ob sie in eine PV-Anlage investieren möchten. Zusätzlich wurden alle Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung in das örtliche Dorfgemeinschaftshaus eingeladen. Dort referierte Dipl.-Ing. Stefan Swiderek, Energieberater der oberhessischeENERGIEAGENTUR, zum Thema Photovoltaik. Zudem konnten auch schon Fragebögen direkt abgegeben und Fragen beantwortet werden. Die Beratungsaktion läuft bis Ende August 2017.

Neben dem Photovoltaik-Check der oberhessischeENERGIEAGENTUR wurde das Solar-Kataster

Hessen und dessen Nutzung vorgestellt. Das Solar-Kataster Hessen gibt Bürgern und Hausbesitzern online schnelle, einfache und kostenlose Auskunft darüber, welche Flächen sich am besten für eine solare Nutzung eignen. Auch Auswertungen für kommunale Dächer sind möglich. Nähere Informationen hierzu findet man unter [www.solarkataster.hessen.de](http://www.solarkataster.hessen.de). Ziel einer solchen Informationskampagne ist es, den Ausbau der Photovoltaik zu beschleunigen und die Zusammenarbeit zwischen der Kommune, der oberhessischeENERGIEAGENTUR und den Bürgern zu vertiefen.

Haben Sie Fragen zu der Kampagne? Sprechen Sie uns an:

**Ansprechpartner:**  
**oberhessischeENERGIEAGENTUR**  
**Herr Stefan Swiderek**  
**Tel.: 06031 68 53 13**  
**E-Mail:**  
**stefan.swiderek@oberhessischeENERGIEAGENTUR.de**

## 7. Veranstaltungshinweis

# Einladung zum Contracting-Tag Hessen 2017 in Frankfurt.

Am 01. September 2017 findet in Frankfurt auf Einladung des Contracting-Netzwerks Hessen der „Contracting-Tag Hessen 2017“ statt. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen aktuelle Marktentwicklungen und Fördermöglichkeiten im Bereich Contracting. Neben Fachvorträgen und Informationen zu Projekten bietet der Tag die Möglichkeit, sich mit Experten und Teilnehmern über Erfahrungen auszutauschen.

Das Contracting-Netzwerk Hessen (CNH) ist eine Initiative des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL). Ende 2016 hatte das HMWEVL gemeinsam mit Verbänden und Unternehmen das Contracting-Netzwerk Hessen (CNH) ins Leben gerufen. Auch die HessenEnergie und ovag Energie AG gehören zu den Teilnehmern des CNH. Die HessenEnergie ist darüber hinaus mit der Organisation und Durchführung der Veranstaltung betraut und begleitet im Auftrag des HMWEVL aktiv das CNH.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular zum „Contracting-Tag Hessen 2017“ finden Sie u.a. auf der Internetseite [www.hessenenergie.de](http://www.hessenenergie.de) im Bereich Aktuelles bei den Veranstaltungsterminen. Anmeldeschluss ist der 18. August 2017.



Interessieren Sie die Themen unseres Newsletters? Dann empfehlen Sie uns weiter.

Möchten auch Sie unseren kostenlosen Newsletter per E-Mail erhalten? Bitte schicken Sie hierzu eine E-Mail an [kommunal@ovag.de](mailto:kommunal@ovag.de) oder nutzen Sie das Kontaktformular auf der Internetseite [www.ovag-kommunal.de](http://www.ovag-kommunal.de).

Veranstaltungshinweise finden Sie auch in der Rubrik „Aktionen & Veranstaltungen“ auf [www.ovag-gruppe.de](http://www.ovag-gruppe.de).

Unser aktuelles Dienstleistungsangebot für kommunale Partner finden Sie unter [www.ovag-kommunal.de](http://www.ovag-kommunal.de).

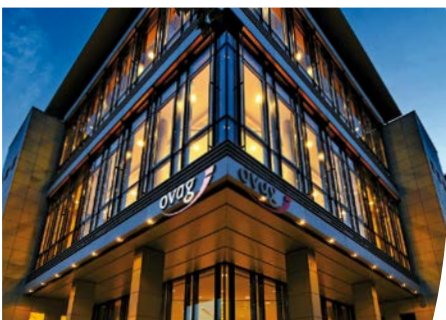
Für Fragen und Anregungen steht Ihnen jederzeit gerne Ihr Team vom Kommunalmanagement zur Verfügung:

**Dr. Thorsten Reichel**  
Tel.: 06031 82-1228  
E-Mail: [reichel@ovag.de](mailto:reichel@ovag.de)

**Thomas Benzler**  
Tel.: 06031 82-1000  
E-Mail: [benzler@ovag.de](mailto:benzler@ovag.de)

**Dr. Karen Heppe**  
Tel.: 06031 82-1233  
E-Mail: [heppe@ovag.de](mailto:heppe@ovag.de)

**Katharina Müller**  
Tel.: 06031 82-1076  
E-Mail: [mueller.k@ovag.de](mailto:mueller.k@ovag.de)



OVAG-Zentrale in Friedberg.



### Ihre OVAG

Oberhessische Versorgungsbetriebe AG  
(OVAG)  
Hanauer Straße 9-13  
61169 Friedberg

Tel.: 06031 82-0  
Telefax: 06031 82-1343  
E-Mail: [kommunal@ovag.de](mailto:kommunal@ovag.de)  
[www.ovag-gruppe.de](http://www.ovag-gruppe.de)